

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Aus dem Oldenburger Lande

Bucholtz, Franz

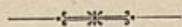
Oldenburg, 1889

Inhalt

urn:nbn:de:gbv:45:1-7913

Inhalt:

Das erste Erscheinen des Christenthums. — Die Kirche zu Wiefelstede. — Das Kloster zu Rastede und die gräfliche familie. — Kirchliche Zustände. — Die Einführung der Reliquien. — Zeichen und Wunder. — Wechselfälle des Klosters. — Geistiges Leben. — Die Rasteder Chronik. — Die Sage vom Grafen Huno und vom Löwenkampfe des Grafen Friedrich. — Die Bilderhandschrift des Sachsenspiegels. — Spätere Schicksale. — Verfall der Sitten. — Säcularisation. — Das Jagdschloß Graf Anton Günthers. — Der Landsitz von Römers. — Schluß.





Schon lange vor Karl dem Großen hatten von den brittischen Inseln aus zahlreiche Sendboten das Evangelium in das innere Deutschland getragen und auch zu den nördlichen Gegenden, welche die Völkerschaften der Sachsen und Friesen bewohnten, die ersten Keime der christlichen Gesittung gebracht. Klösterliche Anlagen entstanden, wo an einem alten Marktplatz der Heerstraße der Verkehr sich drängte oder eine heidnische Göttersäule von dem Artschlage des gottbegeisterten Missionärs gefallen war. Sie bezeichneten die Etappen des Eroberungszuges, die festen Warten, welche bestimmt waren, das gewonnene Gebiet zu sichern und die Stützpunkte der christlichen Colonisation zu bilden. Im südlichen Theile des Herzogthums Oldenburg hatte der Abt Castus zu Bisbeck ein Missionshaus gegründet, inmitten einer Gegend, wo die gehäuften Steindenkmäler auf der Haide noch heute den Beweis liefern, daß eine uralte Cultusstätte unserer Voreltern sich hier befunden hat. In den Gemeinden der Friesen, am Rande der See, hatten Mönche aus Schott-